

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

126 (17.3.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4344

Er scheint während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Beleggeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Heftiges Ausland (Weltweit) M. 5.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“
Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Restamen mit 20% Aufschlag. Bei Nichterfüllung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Fictes, Kanzerhebung, zwanngewisser Beilegung und Kontursverfahren ist der Nachzahlungspflicht. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bereitstellungen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42.

Notationsdruck und Verlag der „Adonia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Revisoren: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz W. Ahl; Druckkosten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklame: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 17. März, vorm. (M. L. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Der Kampf um die Bergasse am Südhange der Loretto-Höhe nordwestlich Arras wurde zu unseren Gunsten entschieden. In der Champagne westlich von Perthes und nördlich von Le Mesnil griffen die Franzosen tagsüber mehrere Male erfolglos an. Am Abend setzten sie nördlich von Le Mesnil zu neuen Angriffen mit starken Kräften an. Der Kampf ist noch im Gange. In den Argonnen sind die Gefechte noch nicht beendet. Vom Hange südwestlich von Bauquois östlich der Argonnen wurden die Franzosen, die sich dort vorübergehend eingenistet hatten, heruntergeworfen. Im Rriesterwalde nordwestlich von Pont a Mousson scheiterten zwei französische Angriffe. In den Vogesen fand nur Artilleriekampf statt. Ostlicher Kriegsschauplatz: Schwache russische Vorstöße auf Tauraggen und Laugsargen wurden abgewiesen. Zwischen Sowa und Drage wurden russische Durchbruchversuche zurückgeschlagen. Südlich der Weichsel hat sich nichts verändert. Oberste Seeleitung.

Die deutschen Besetzungen im lothringischen Kampfgebiet.

Basel, 17. März. (M. L. B.) Der schweizerische Oberst Müller schildert die im lothringischen Kampfgebiet gelegenen Befestigungen. Große Anerkennung hat er für die Blockhäuser, an deren Vervollständigung dauernd gearbeitet werde in dem Bestreben, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mannschaften zu fördern. Im einzelnen schildert Oberst Müller wie folgt: Hinter der Straßenslinie sind in den Vorbereitungsstellungen große, gut ausgestattete heizbare Blockhäuser mit Verleuchtung eingerichtet. Man kann hier die auf Grund des Stellungskrieges erzielten Fortschritte in der Blockhausbaukunst deutlich bemerken. In feuchten Wäldern werden die Häuser oft über der Erde angelegt. Das Lagerfeuer wird erneuert und durch Strohsäcke und Papiermüllschilde ersetzt. Ueberall wird fast ausnahmslos gehöhrt. Außer den von der Herrensverwaltung gelieferten Defen findet man oft aus Ziegeln oder Stein von den Mannschaften selbst erbaute Defen, welche sich ausgezeichnet bewähren. Aus den Balken im Innern der Blockhäuser strömen jetzt durch die Wärme getrieben viele grüne Zweige und Blätter. Die Natur selbst sorgt so für den inneren Schmutz der Soldatenwohnungen. Oberst Müller bespricht sodann die Mienenarbeit bei der Befestigung der natürlichen Positionen, welche ihm von dem General besonders eingehend gezeigt wurden. Die Befestigungen dieser Positionen war ein schweres Stück Arbeit. Der Berg ist im wörtlichsten Sinne in Bewegung. Beim Graben stieß man auf zahlreiche Quellen und Wasserläufe. Die eingestürzten Gräben und Unterstände zeigen, daß hier eine wahre Sisyphusarbeit zu verrichten war. Sie wurde trotz aller Schwierigkeit durchgeführt und erneuert, bis sie hielt. Biersch mußte das Gelände buchstäblich gehackt, verpflügt und herantrottel werden, um den fortwährenden Einsturz des Erdreiches Einhalt zu bieten. Auf viele hundert Metern Länge sind die Grabenwände festschnitten oder mit Sperrwänden verkleidet, eine Arbeit, welche unjomehr Zeit beanspruchte, als das Material weither aus den Wäldern herbeizuschaffen war.

Der Handelskrieg gegen England.

London, 16. März. (M. L. B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die London Gazette veröffentlicht amtlich Erklärungen über die Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, um zu verhindern, daß Güter Deutschland verlassen oder erreichen. Es wird bestimmt: Kein Schiff, das nach dem 1. März ab-

reiste, darf die Reise nach Deutschland fortsetzen; wenn es nicht einen Paß erhält, der ihm gestattet, einen neutralen oder in einem verbündeten Lande gelegenen Hafen aufzusuchen, muß es die Ladung in einem britischen Hafen löschen. Güter, die nicht unter britischer Flagge sind, sollen, wenn sie nicht von der britischen Regierung requiriert werden, unter den Bedingungen, die der Preisgerichtshof feststellt, anrücken lassen werden. Schiffe aus Deutschland oder einem nichtdeutschen Hafen, die Güter feindlichen Ursprungs oder Eigentums führen, sollen ähnlich behandelt werden, aber für reanitierte oder verkaufte Güter soll vor Friedensschluß kein Geld bezahlt werden. Schiffe, die mit Gütern mit feindlicher Bestimmung nach nichtdeutschen Häfen fahren, können genötigt werden, ihre Ladung unter ähnlichen Bedingungen in britischen oder verbündeten Häfen zu löschen.

Paris, 17. März. (M. L. B.) Agence Havas. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret bezüglich der Maßnahmen, die die französische und englische Regierung gegen den deutschen Handel getroffen haben. Dem Dekret geht ein Bericht voraus, in dem die von den beiden Regierungen getroffenen Maßnahmen gerechtfertigt werden und in dem es heißt: Die von Deutschland getroffenen Maßnahmen gegenüber den Verbündeten hinsichtlich des Unterseebootkrieges berechneten die alliierten Regierungen zu Maßnahmen, die verhindern, daß irgendwelche Ware Deutschland erreicht oder verläßt. Die alliierten Regierungen beabsichtigen jedoch niemals, ihrem Feind auf dem grausamen und barbarischen Wege zu folgen, der ihm eigentümlich ist, zumal durch ihre Maßnahmen Gefahren für die neutralen Schiffe und für das Leben neutraler Personen nicht heraufbeschworen werden sollen. — Das Dekret besagt u. a.: Alle Waren, welche Deutschen gehören, aus Deutschland kommen oder nach Deutschland gehen, werden angehalten, sofern nicht der Neutrale nachweisen kann, daß er sie im guten Glauben vor dem 13. März als Eigentum erworben und in ein neutrales Land einführen ließ. Die Ladungen müssen von Dokumenten begleitet sein, die die endliche und einwandfreie Bestimmung für ein neutrales Land beweisen, widrigenfalls werden die Waren als deutsches Eigentum erkannt, beschlagnahmt oder verkauft, der Erlös aber erst nach Unterzeichnung des Friedens dem Eigentümer ausbezahlt. Neutrale gehörige aus Deutschland stammende oder nach Deutschland gehende Waren werden dem neutralen Eigentümer wieder zur Verfügung gestellt. Die Bestimmungen betreffend die Konterbandeliste bleiben in Kraft.

Paris, 16. März. (M. L. B. Nicht amtlich.) Die Blätter veröffentlichen eine anfeindend halbamtliche Note, welche besagt, daß die französische Regierung auf die amerikanische Anfrage über die französisch-englische Note vom 1. März geantwortet habe. Die Antwort betone, daß Frankreich und England, entsprechend der Erklärung vom 1. März, neutrale Schiffe nicht beschleusen und das Leben Neutraler nicht gefährden wollen. Die englisch-französische Politik habe für die Neutralen nicht einmal den Nachteil, der durch die Ausdehnung der Listen für Kriegskonterbande entstehe. Die an Bord der neutralen Schiffe beschlagnahmten Waren, die für Deutschland bestimmt sind oder aus Deutschland stammen, sollen nicht als Kriegskonterbande behandelt werden, ebensowenig wie das Schiff, auf welchem sie gefunden werden. Sie sollen lediglich beschlagnahmt und zur Verfügung des Abenders oder Empfängers gehalten oder zu dessen Gunsten verkauft werden. Das neutrale Schiff wird wieder freigelassen. Dadurch werde der Grundsat, daß die Flagge die Ware deckt, gewahrt.

Von dem Kreuzer „Dresden“.

Berlin, 16. März. Die Post. It. meldet aus Amsterdam: Nach einer Meldung der Daily Mail aus Balparaiso erzählte die dort eingetroffene Bemannung des am 27. Februar an der chilenischen Küste von der „Dresden“ verlassenen Londoner Bark „Comway Castle“, die Offiziere der „Dresden“ hätten erklärt, sie würden sie wie Brüder behandeln. Auf die Frage des englischen Kapitäns, was mit ihnen geschehe, falls die „Dresden“ in einen Kampf verwickelt würde, habe der Kapitän der „Dresden“ geantwortet, daß man sie in den Booten ausgesetzt und können zusehen, wie die „Dresden“ siegen oder untergehen wird.

(Weitere Telegramme siehe 2. Seite.)

Die „neue Haltung“ Italiens.

Unter dieser Ueberschrift läßt sich das Ängzener Vaterland unterm 11. März aus Mailand schreiben: sl. Mailand, 11. März. „Aus allen Versicherungen der italienischen Presse nämlich aus den entrüsteten Artikeln der Interventionspresse vom Typo des Messaggero, aus den zweifelnden Entreelets des Corriere della Sera, der die Buffola verloren zu haben scheint; aus der schlecht verhehlten Befriedigung der bisher neutralistischen, jetzt aber eher dreibundfreundlichen Organe à la Beriberanza und Italia; aus den Enthüllungen des frei von der Leber redenden sozialistischen Avanti; aus den Predigten des offiziellen Giornale d'Italia und aus dem Schweigen der Tribuna Giolittis ergibt sich eines mit aller Gewißheit: die „neue Haltung“ Italiens.

Es laufen Gerüchte über diese „neue Haltung“ um, die wahr sind, andere, die ganz absurd sind. Wahr ist, was über die Verständigung zwischen Italien und Deutschland berichtet wird. Die dem Dreiverband vertriebene Presse Italiens und jene Kreise, die aus politischer Gesinnungsverwandtschaft der benachbarten radikalsozialistischen Republik ihre Sympathien zeigen, gebärden sich nämlich ganz wild, weil der deutsche Vorkämpfer Fürst Bülow eine eifrige diplomatische Tätigkeit entfaltet und weil aus Berlin Nachrichten über die Aussichten dieser Tätigkeit vorliegen. Gestern schrieb der Secolo einen wütenden Artikel „Der Rußhandel mit Deutschland“, und heute ist der Haupttitel des Blattes, über sechs Spalten hinweglaufend: „Ein neuer Versuch des Fürsten Bülow bei Salandra.“ Gleichzeitig veröffentlicht der Reformsozialist Bissolati im Messaggero einen Aufsatz: „Das Un glaubliche“, worin er behauptet, Italien begehre sich unter die fittliche Deutschland und der deutschen Diplomaten. Wenn der Dreiverband siege, werde Italien, das dieses „Un glaubliche“ getan, neben den besiegten Zentralmächten auch als Besiegter erscheinen. Das Argument Bissolatis ist an zwei Stellen wurmfällig: Erstens ist der Sieg des Dreiverbandes zur Zeit mindestens recht fragwürdig, und zweitens wäre Italien, das sich dem Dreiverbande anschließen würde, dann unter den fittlichen Englands und Rußlands, die drückeren wären, als jene Deutschlands, von dem weder zu Wasser noch zu Lande ein Nivalentum gegen Italien zu befürchten ist.

Das Giornale d'Italia, der Offiziosus des Ministers des Auswärtigen, indem es Stellung gegen derartige „hyperische Apitation“ nimmt, demontiert das „absurde Gerücht“, daß Italien gegen Oesterreich mit Zustimmung Deutschlands marschiere und andere „gleichwertig herumverrückt (!) Schwägeren“, um dann fortzuführen: „Wir finden es seltsam und unstatthaft, wenn Blätter, die die wirkliche Lage gar nicht kennen, mit Invektiven und Phantasereien die Aktion der Regierung fördern wollen.“ In anderer Stelle sagt der gleiche Offiziosus: „Italien verfügt heute über alle notwendigen Mittel, um mit Ehre und mit Vorteilen aus der gealliierten internationalen Krisis hervorzugehen. Das ganze Geheimnis liegt darin, diese Mittel anzuzuwenden.“

Wer aus diesen Worten noch nicht genügend überzeugt ist, daß neben den militärischen Mitteln Italien auch die diplomatischen in hervorragendem Umfange verwendet, möge weiter lesen, was das Giornale d'Italia ausführt: „Die Regierung verliert keineswegs eines der großen Interessen des Landes aus den Augen, die nicht nur in der Verwirklichung der nationalen Aspirationen, nicht nur im pflichtgemäßen und notwendigen Verbessern der Grenze bestehen, sondern auch in der Wahrnehmung jener komplizierten europäischen Mittelmeer-situation und Welt-situation, die dem italienischen Volke die politische und wirtschaftliche Zukunft sichert, die ihm zukommt. So können denn die grundlosen Entrüstungen wie die phantastischen Affusionen keine andere Wirkung haben als die, die öffentliche Meinung vom rechten Wege abzu-dringen; deshalb sind sie zu verurteilen.“

Zu diesen Worten ist die „neue Haltung“ Italiens klar vorgezeichnet, weil die Grenzregulierung als notwendig mit Nachdruck betont, auf der andern Seite aber die Mittelmeer- und Welt-politik unterstrichen wird. Sicher ist, daß bei der sogenannten Grenzpolitik Deutschland für Italiens Wünsche eintritt und sie, gemeinsam mit Ungarn, wohl auch verwirklichen hilft. Was die Mittelmeer- und Welt-politik anbelangt, solidarisieren die Interessen des Dreiverbandes sofort mit jenen Italiens. England sitzt im Mittelmeer und will sich noch mehr festsetzen; Rußland will nun auch

im Mittelmeer erscheinen, und Frankreich besitzt einen Einfluß im Mittelmeer, der weit über den hinausgeht, der der Länge der Mittelmeerküste Frankreichs entspricht. Können es wirklich zur „Liquidation“ des ottomanischen Reiches unter den Auspizien des Dreiverbandes — wer würde zu behaupten wagen, daß Italiens Anteil zu den drei Anteilen der andern Staaten zusammen in irgend einem annehmbaren Verhältnis stünde?

So ergibt sich nahezu mit Sicherheit folgende „neue Haltung“ Italiens, trotz der Entrüstung des Secolo und trotz der ungläubigen Mienen des Corriere della Sera: Wenn die Grenzregulierungsfrage abgetan ist, beginnt die Lösung der Mittelmeerfrage. Wir glauben nicht, daß sie im Einvernehmen mit dem Dreiverband erfolgt. Solche Beurteilung der Lage aus neutraler Feder hat ganz besonderes Interesse.

Deutscher Reichstag.

Aus der Budgetkommission. Berlin, 16. März. (Post. It.) Der Reichstag für 1915, mit dem der Reichstag jetzt in der Kommission beschäftigt ist, und der von übernommen an im Plenum beraten werden wird, ist bekanntlich nur ein Schema des vorjährigen Etats, und neue Ausgaben oder Schaffung neuer Stellen sind in dem Entwurf nicht vorhanden. Man hat von ihnen mit Rücksicht auf die Kriegslage und die Unsicherheit aller Einnahmen und Ausgaben abgesehen, obwohl natürlich manche Bedürfnisse, die nur durch Neubewilligungen befriedigt werden können, sich gerade während des Krieges herausgestellt haben. Das bezieht sich insbesondere auf bestimmte Gebiete der Tätigkeit des Auswärtigen Amtes und auch der Reichsjustiz. So ist es zu erklären, daß die Budgetkommission des Reichstages aus eigenem Antriebe durch einen Antrag, der von verschiedenen Parteien gestellt war, einen neuen, den vierten Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt verlangt hat, und daß diese Stelle einstimmig genehmigt worden ist. Ebenso hat man der Reichsjustiz, die bisher nur aus dem Unterstaatssekretär, einem Vortragenden Rat und einem Hilfsarbeiter besteht, einen zweiten Vortragenden Rat aus der Initiative der Budgetkommission heraus bewilligt. Es handelt sich da um Bedürfnisse, die eigentlich schon seit langer Zeit vorzulegen haben, deren Notwendigkeit aber gar keinem Abgeordneten, die sich während des Krieges intensiver als sonst mit politischen Dingen beschäftigen, überzeugend klar geworden ist.

Zentrumsmitglieder in den Reichstagskommissionen.

Der verstärkten Budgetkommission gehören vom Zentrum an die Abgg. Erzberger, Fehrenbach, Giesberts, Groeber, Maden, Dr. Pfeiler, Graf Praxidma und Dr. Spahn. Der Petitionskommission die Abgg. Holz, Christant, Dr. Marcour, Dr. Pfeiffer, Schwarz-Schweinfurt, Thunann (Schweizer) und Wallenborn. Der Wahlprüfungskommission die Abgeordneten Marx, Dr. Pfeiler, Schwarze-Lippstadt, Stupp. Der Geschäftsbordnungs-kommission die Abgg. Engelen, Groeber, Dr. Trendel. Der Rechnungskommission die Abgg. Horn-Reiffe, Richter, Schwarze-Lippstadt, Sittard. Der Handels- und Gewerbe-kommission die Abgg. Beder-Arnberg, Dr. Gibe, Jrl, Krings, Dr. Rauber-Kaufmann, Müller-Fulda, Maden. Der Kommission zur Vorbereitung des Schiffhandels-Monopols die Abgg. Gerold, Dr. Rauber-Kaufmann, Müller-Fulda, Dr. Am Jöhnhoff und Dr. Jöhner.

Chronik.

... Karlsruhe, 17. März. Für die neue Kriegs-anleihe wurden bei der städtischen Sparkasse Bf. 300 000 bis jetzt schon über 1 000 000 Mark gezeichnet, ferner bei der Sparkasse A. G. H. n über 300 000 Mark.

... Grünwettersbach bei Durlach, 17. März. Infolge eines Erdstresses stürzte die Scheune des Landwirts Ernst Wacker ein. Der 18jährige Sohn, der sich im Augenblick des Einsturzes in der Scheune befand, wurde getötet.

... Seibelsberg, 16. März. Prinz Max von Baden besuchte gestern die nach Seibelsberg geflohenen Austauschverwundeten 2 Offiziere im Adameschen Krankenhaus und 88 Unteroffiziere und Soldaten in den Lagerten Stadthalle, Diakonissenhaus, Lehrerseminar, Schulhäusern, Landhausstraße, Neuenheim und nahm auch von der Einmündungsschule des Herrn Professor von Münchberg Einsicht. Am 5 Uhr trat der Prinz die Rückreise an.

... Malsatt, 17. März. Der freiwillige Sanitäter Reinhold Oberle von hier wurde heute mittag um 3 1/2 Uhr auf dem Bahnhof beim Ueberfahren der Gelleise vom Zug überfahren und getötet.

... Ettenheim, 17. März. In den benachbarten Orten Ringsheim und Münchweiler haben sich bei Holzarbeiten schwere Unglücksfälle ereignet. Beim Beladen von Baumstämmen am Bahnhof Ringsheim fiel dem verheirateten Landwirt Wilhelm Welter ein Baumstamm auf den Körper. Der Verunglückte starb an den erlittenen inneren Verletzungen. — Im Walde von Münchweiler wurde beim Holzfällen der 48jährige Landwirt Wilhelm Eisele von einer fallenden Wache so unglücklich an den Kopf getroffen, daß der Tod des Mannes herbeigeführt wurde.

Aus anderen deutschen Staaten.

Württemberg. Zur Bierpreiserhöhung. Die höchste Bierpreiserhöhung in Württemberg beschloßen die Brauereien in den Oberämtern Nottwil, Oberndorf, Spaichingen, Sulz und Trostingen. Sie erhöhten vom Montag, den 8. d. M., an den Preis für das Sektolier Lagerbier um 4 M., und für das Spezialbier um 5 M., gegenüber 3.35 M. und 4 M. des Württemb. Brauereiverbandes und 3 M. bzw. 4 M. des Oberschwäbischen Brauereiverbandes. In Gmünd dagegen haben die Brauer und Wirte beschloßen, von der bereits eingetragenen Bierpreiserhöhung vorläufig wieder Abstand zu nehmen. Von einer Preiserhöhung ganz abgesehen haben die Brauerei Hälte in Kutenbofen und die Gräßlich-Rechberg'sche Brauerei in Weihensteim.

Kaden, 16. März. Auf Anregung des Marinevereins haben spendende Kommerzienrat Dr. George Kalbfuß und Fabrikant Hugo Knops 6000 Mark als Grundkapital einer Stiftung für U-Bootgäste.

Lokales.

Karlsruhe, 17. März 1915.

Vom Hofe. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Dr. von Dollwitz, der bereits gestern in Begleitung des Geheimen Oberregierungsrates Dr. Dieckhoff hier eingetroffen war, wurde heute mittag vom Großherzog in Audienz empfangen. An der Frühstückstafel nahmen außer den Genannten u. a. auch die Prinzessin Charlotte von Luxemburg, Staatsminister Dr. v. Busch, Minister von Bodman, Großherzogener Hof- und Ober-Beamtensprecher Freiherr von und zu Henningen teil.

Schweinegattung und Feststellung der Vorräte an Kartoffeln, Getreide und Mehl. Wir erinnern unsere Leser daran, daß gemäß Bekanntmachung des Bürgermeisters vom 12. März alle die Haushaltungen, Anstalten und Betriebe, die bei der am 16. und 17. März durchgeführten Zählung übersehen sein sollten, am 18. März dem Bürgermeisteramt dies mündlich oder schriftlich mitzuteilen und hinzuzufügen haben, ob sie Bestände an Schweinen, Kartoffeln, Getreide oder Mehl am Morgen des 15. März im Geworben hatten.

Na. Behandlung der Melioranten. Es ist beobachtet worden, daß die in den Haushaltungen aufgespeicherten Melioranten nicht richtig behandelt und dadurch ganz oder teilweise unbrauchbar werden. Es sei daher darauf hingewiesen, daß das Mehl alle 8-10 Tage umgeschüttelt oder umgerührt werden muß, um nicht stichig und ungenießbar zu werden.

Na. Zum Sammeln von Eiern. Es ist neulich schon darauf hingewiesen worden, daß eine Wohltäterin dem Oberbürgermeister den Betrag von 1000 Mark zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt hat, damit armen Kindern Verdienstmöglichkeiten durch Einsammeln von Eiern zu geben. Wir machen darauf aufmerksam, daß sowohl die Schlachthofdirektion als auch die städtische Gartendirektion Eiern zu Futterzwecken zu guten Preisen ankauf, vorausgesetzt, daß die Eiern gut, insbesondere ohne Keimringe sind. Zum Sammeln von Eiern in den Wäldern ist Erlaubnis des Forstamts nötig, die ohne weiteres erteilt wird.

Vom Krieg.

Der Handelskrieg gegen England.

Der verunglückte schwedische Dampfer „Ganna“.

Berlin, 16. März. Das Verl. Tagebl. meldet aus Kopenhagen: Der Kapitän des schwedischen Dampfers „August Veffler“, der den angeblich torpedierten schwedischen Kohlendampfer „Ganna“ begleitete und die Mannschaft größtenteils rettete, sagt aus, er habe weder ein U-Boot noch ein Torpedo gesehen, obwohl das Wetter sichtbar und klar war. Der Dampfer sei offenbar auf eine Mine gelaufen. Die Reederei des Dampfers „Ganna“ in Gelsingborg erklärt, der Kapitän der „Ganna“ werde sich zu verantworten haben, weil er gegen seine Anweisung Scarborough passiert habe, statt nördlich an Schottland vorbeizufahren.

Frankfurt a. M., 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Amsterdam: Der Neue Holländische Kurant meldet: Auf der Insel Ameland im Norden Hollands ist ein Boot angeht worden mit der Aufschrift City of York, im Strandgebiet ferner Erde mit Mehl, die dieselbe Aufschrift tragen. Augenscheinlich handelt es sich hier um ein untergegangenes englisches Dampferboot. Die Frankfurter Zeitung meldet aus London: Die Times schlagen in einem durch besonderen Druck hervorgehobenen Artikel vor, künftige Besatzen von in den Grund gebornten deutschen Unterseebooten nicht mehr zu retten, sondern als außerhalb der Kriegsgesetze stehend einfach ihrem Schicksal zu überlassen. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Christiania: Vor Trondheim treiben nunmehr auch Minen in großer Anzahl und haben unter den tausend Fischen, die dort den Frühjahrsfang betreiben, die größte Angst hervorgerufen. Es handelt sich um englische Minen.

London, 16. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Morning Post meldet: Dem Unterseeboot, das den britischen Dampfer „Cardale“ am Samstag in den Grund bohrte, gelang es erst nach einer Stunde, in eine solche Lage zu kommen, daß es ein Torpedo abzufeuern vermochte. Zwei Mann des britischen Dampfers, die beim holländischen Besatzen der Boote ins Wasser fielen, wurden von dem Unterseeboot ausgehoben und ihren Kameraden übergeben. Der schwedische Dampfer „Gemma“, der die Schiffbrüchigen aufnahm, wurde von demselben Unterseeboot angehalten, vermochte aber aufgrund der Schiffsbepanzerung nachzuweisen, daß er ein neutrales Schiff sei.

London, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Brisengegericht hat die drei deutschen Dampfer „Henriette Börmann“, „Alma Börmann“ und „Janette Börmann“ als gute Briten erklärt.

Die man mit uns aufräumt.

Unter der ironischen Überschrift „Ungeheure Singschlachtung von Deutschen“ (Enormous slaughter of Germans) berichtet die Newyorker Staatszeitung: Einer unserer Leser in Brooklyn hat sorgfältig Rechnung geführt über die deutschen Verluste, wie sie von einigen hiesigen Zeitungen veröffentlicht worden sind, und erstreckt uns nun mit dem Ergebnis. Demnach sind „Deutsche getötet und vernichtet“, nach der Zeitung World 8 756 320, Telegram 24 570 000, Journal 18 500 000, Sun 14 000 000. Man sieht, es kommt den anglo-amerikanischen Wätern auf ein paar Millionen Deutschen nicht an!

Die englisch-französischen Maßnahmen zur See. Washington, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuter'sche Büro. Das Kabinett bespricht ausführlich die britischen Maßnahmen zur See. Man erwartet, daß Präsident Wilson nach der Konferenz mit dem Staatsdepartement eine Note an England richten werde. Der niederländische Gesandte sondierte das Staatsdepartement informell über die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion mit den Vereinigten Staaten, um eine günstigere Gestaltung und beschränkende Bestimmungen der britischen Maßregel zu erhalten.

Die England Söldner wirbt.

Berlin, 17. März. Nach Politiken vom 9. März meldet Newyork Journal, daß eine der letzten öffentlichen Aufforderungen, sich zum freiwilligen Eintritt in das englische Heer zu melden, folgenden Inhalt hat: „Nach Berlin! Das Land arrangiert im Frühjahr eine Tour nach Deutschland für einige Sportleute im Alter von 18-35 Jahren. Alle Götterausgaben und Hofarten werden von der Regierung bezahlt. Große Jagd, Waffen und Munition werden gratis verteilt. Billige Touren auf dem Rhein. Umgehende Meldung erforderlich, da nur eine beschränkte Anzahl (1 Million) gewünscht wird.“ (Notiz: Es fehlt nur noch die Angabe, wer für die Reiseunfälle aufkommt. Daß die Anzeige sich darüber wohlweislich ausschweigt, ist ein Beweis dafür, daß ihre Verfasser doch nicht ganz so töricht sind wie das abenteuerliche Publikum, für das ihr Aufruf berechnet ist.)

Ungeheure Verluste der Russen in den Karpaten. Berlin, 16. März. Ein österreichisch-ungarischer Generalstabsoffizier, der die Kämpfe in den Karpaten mitmacht, schreibt, wie die Wäldner Nachrichten mitteilen, seinen Verwandten in München folgendes: Die Russen haben wahnwitzige Verluste. Diese Verluste werden die Russen niemals eingestehen; dem Reich und Dynastie würden bei offiziellem Eingeständnis ihrer irrinnigen Menschenverachtung von der Empörung der Massen hinweggefegt werden.

Russische Greuelkaten an katholischen Geistlichen. Von der holländischen Grenze, 16. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Leid ohne weitere Quellenangabe mitgeteilt, in Galizien hätten die Russen bei ihrem Einfall 4 Jesuiten gefangen genommen und nach Strafen gebracht. Unterwegs sei einer — ein Novize — totgeschlagen worden. Einem Scholastiker sei so lange nachgejagt worden, bis er tot niederfiel. Zwei Patres seien in einer Kirche zu Lemberg erschossen worden. In einem Teil Galiziens seien etwa 250 Einwohner durch die russischen Truppen vor die Wahl gestellt worden, dem Katholizismus abzuschwören, oder die Todesstrafe zu erleiden. Alle seien getötet worden.

Kriegsbinden aus Argentinien.

Berlin, 12. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Außer der bereits vor einiger Zeit gemeldeten Spende in Höhe von 750 000 Mark, die dem Reichskanzler als Kriegsspende der Deutschen und Deutschfreunde in Argentinien zur Unterstützung der durch den Krieg hervorgerufenen Not übermittelte worden ist, ist eine weitere Spende in Höhe von 250 000 Mark, und zwar mit je 125 000 Mark durch die Deutsche Bank und die Deutsch-Argentinische Bank dem Reichskanzler zur Verfügung gestellt worden. Die Gesamtsumme der Beträge aus Argentinien beläuft sich demnach auf eine Million Mark. Ferner sind von Deutschen und Deutschfreunden in Mexiko, sowie in Brasilien Spenden im Betrage von 85 000 Mark und von rund 180 000 Mark durch Übermittlung der Deutsch-Argentinischen Bank hier eingegangen. Alle diese Spenden zeigen, wie sehr unsere Landsleute und unsere Freunde in Amerika unserer in dieser schweren Zeit gedenken. Sie mögen des wärmsten Dankes von ganz Deutschland hierfür versichert sein.

Dresden, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Sächsischen Landesdienst meldet: Der Kaiser hat am 15. März an den König von Sachsen folgendes Telegramm gerichtet: Ich habe heute einen großen Teil Deines württembergischen Armeekorps besichtigt und freue mich, Dir mitzutheilen, daß die Truppen aller Waffen sich in vorzüglicher Verfassung befinden und daß ihre framme kriegerische Haltung einen ausgezeichneten Eindruck macht. Sie werden sicherlich auch fernhin den Sieg an ihre Fahnen heften und das ihrige beitragen zur endgültigen Niederwerfung des Feindes.

Danzen, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Aus dem hiesigen Gefangenlager sind gestern mittag vier kriegsgefangene Russen entwichen, und zwar ein Feldwebel, zwei Unteroffiziere und ein Mann. Der eine Unteroffizier spricht deutsch. Die vier tragen russische Uniformen und vermittelnd Mäntel. Die Spur führt nach Lobau in Sachsen.

Berlin, 17. März. Als Erwiderung auf die Angriffe, die Clemenceau gegen Wäldner Wäldner wegen seiner deutschfreundlichen Haltung gerichtet hat, richtet dieser im Berliner Tageblatt einen offenen Brief an Clemenceau, der einst mit seiner Familie befreundet war.

Paris, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Echo de Paris meldet aus Athen: Der Kreuzer „Amethe“ steht mit voller Kraft bis Kap Nagara vor, wurde dabei aber von drei Granaten getroffen, die das Schiff beschädigten, 28 Mann töteten und 30 verletzten.

troffen, die das Schiff beschädigten, 28 Mann töteten und 30 verletzten.

Bern, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiserlich deutsche Gesandte hat dem schweizerischen Bundesrat den tiefgefühlten Dank der Reichsregierung für die Pflege und alle Aufmerksamkeit ausgesprochen, die auf schweizerischen Gebiet den durch das schweizerische Rote Kreuz von Lyon nach Konstantz heimgeführten schweizerischen deutschen Offizieren und Soldaten zuteil wurde.

London, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Daily Telegraph meldet aus Newyork: Die italienische Regierung hat sich hier an führende Banken gewandt mit der Absicht, 25 Millionen Dollars italienischer Staatsanleihe zu emittieren. Die amerikanischen Banken willigten ein, die Staatsanleihe zum öffentlichen Verkauf anzubieten, sofern Italien bis nach der Emission der Anleihe Neutralität bewahre.

Der Krieg im Orient.

Unruhen in Indien.

London, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Morning Post meldet aus Calcutta vom 15. März: Da die unruhige Stimmung unter der bengalischen Studentenschaft im Zunehmen begriffen ist, ist unter der Leitung eines Mitgliedes des vizeköniglichen und bengalischen Rates eine Bewegung gegen die Unruhen eingeleitet worden. Am Freitag fand eine große Versammlung statt, in der die Studenten angefordert wurden, nicht durch anarchische Vorfälle die zu künftige freie Stellung Indiens im Reiche zu gefährden.

Konstantinopel, 16. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz betreffend die Rechte und Pflichten ausländischer Staatsangehöriger in der Türkei. Danach werden diese zukünftig nach den osmanischen Gesetzen und Verordnungen über die öffentliche Ordnung behandelt, wobei sie jedoch von den durch die Verfassung osmanischer Untertanen vorbehaltenen politischen Rechten ausgeschlossen sind.

Konstantinopel, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier meldet: Gestern wurde nichts gegen die Reerenge unternommen. Vom Eingang beobachtet man einige feindliche Schiffe.

Paris, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Petit Parisien meldet aus Cherbourg: Der englische Dampfer „Benitez“ wurde von einer französischen Torpedobootflottille vor Cherbourg als Wrack treibend aufgefunden. Das Schiff, das von seiner Besatzung verlassen war, wurde nach notwendiger Verstopfung verschiedener Lecks nach Cherbourg eingeschleppt.

Telegramme und neueste Nachrichten.

Berlin, 16. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Wie die hiesige türkische Botschaft mitteilt, ist die Meldung von der angeblichen Erdrosselung eines Sohnes des früheren Sultans, des Prinzen Burhan Eddin, vollständig aus der Luft gegriffen. Der Prinz befindet sich im Gegenteil sehr wohl.

Berlin, 16. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Im Januar 1915 betragen die Einnahmen aus den deutschen Staatsbahnen aus dem Personenverkehr 822 Millionen gegen 79 Millionen im Dezember; aus dem Güterverkehr 908 gegen 958 im Dezember, in Prozenten der Einnahmen vom Januar 1914. Rät man die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, bei denen der öffentliche Verkehr besonders eingeschränkt ist, unberücksichtigt, so stellen sich die Verhältniszahlen für Januar 1915 auf 83,6 bzw. 92,7. Für die Steigerung im Personenverkehr gegen den Dezember und den Rückgang im Güterverkehr gegen Dezember ist darauf hinzuweisen, daß der Januar einen Sonntag mehr und demzufolge einen Arbeitstag weniger als der Januar 1914 hatte.

Wien, 16. März. Der Publizist und Redakteur des Neuen Wiener Tagblattes, Baron d'Alton, ist gestorben.

London, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Parlament hat sich bis zum 14. April vertagt.

Militärlieferungsschwundler.

Vadapest, 16. März. Die Polizei verhaftete die Subdossier Luchogroßhändler Bela Kohn, Alexander Bela Barabi, Eugen Vaghi, Moritz Ledermann und Kaufmann Eugen Landes aus Waramaros-Sziget, welche Militärbestellungen auf bestkühnsten Tuch zum Preise von 11 und 12 Kronen übernommen hatten, jedoch minderwertige, zu weiche Tuche zum Preise von 3 bis 4 Kronen zusammenkauften und abliefern. Die Schuldigen sollen aufgrund des Militärstrafgesetzbuches dem Divisionsgericht vorgeführt werden.

Börse und Sparkassen in Paris.

Paris, 16. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Geringfügigkeit der Pariser Börseumsätze zeigt sich auch in dem Ertragnis der Pariser Börse in dieser Woche, die im Februar 53 500 Francs abwarf, was eine Abnahme von 971 500 Francs gegen das Vorjahr bedeutet, trotz der inzwischen durchgeführten Erhöhung der Abgabe. Die Abhebungen bei den Sparkassen waren in den ersten beiden Tagen des März um 6,24 Millionen höher als die Einlagen, während im Vorjahre die Einlagen um 1,93 Millionen überzogen hatten. Seit Beginn des Jahres überwiegen die Abhebungen um 30,55 Millionen.

Das neue persische Ministerium.

Konstantinopel, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nach amtlichen persischen Meldungen aus Teheran kündigt das von der Kammer fast einstimmig angenommene Programm des neuen persischen Kabinetts Mustafa-ul-Memelli ein umfassendes Reformwerk an, darunter die Schaffung eines Senats und eines Staatsrats, sowie die Aufhebung der

Hierzu: Blätter für den Familientisch Nr. 21

ausgedehnten Befugnisse, die dem Schahant f. Z. anlässlich der Ernennung des später entlassenen Amerikaners Morgan Schuster verliehen worden waren. Das Schahant, das damit zu einem unabhängigen Department erhoben wird, wird dem Finanzministerium unterstellt. In der auswärtigen Politik wird das Kabinett weiterhin Neutralität beobachten.

Truppenabzug von Japan nach China.

London, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Times melden aus Peking: Die Nachricht, daß eine große Truppenabzug von Japan nach China abgegangen ist, die von Kriegsschiffen eskortiert wird, hat die unruhige Stimmung in China verstärkt. Wie verlautet, hat eine Division davon verlassen, um die gesundheitlichen Garnisonen in der Mandchurei abzulösen. Die Brigade, die jetzt Singan besetzt hielt, wird durch eine andere abgelöst werden.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe (Baden).

Verstelt: Die Postassistenten: Wilhelm Behmeyer von Karlsruhe nach Mannheim, Friedrich Kempf von Karlsruhe nach Durlach, Georg Schmitt von Karlsruhe nach Mannheim. Gestorben: der Postretirear Friedr. Graf in Weidenberg; der Telegraphenretirear Reinhard Gulden in Mannheim.

Agenturen errichten

wir für unser Blatt überall. Wir bitten Bedingungen von unserer Geschäftsstelle verlangen zu wollen. Bei Bezug unseres Blattes durch Agenturen Abonnementspreis billiger!

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.) Biffingen: Florian Bestold, Altmesner, 71 Jahre. Lauderbachsheim: Anna Maria Stolzenberger geb. Horn, 83 Jahre. Furlungen: Paul Alfred Reiterer, Cafetier, 44 1/2 Jahre.

Besprechungsberichte des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie vom 17. März 1915.

Der Luftdruck nimmt auch heute noch von einem den Besten des Jahres das bedeutende Maximum bis zu einer im Nordosten gelegenen Depression ab; diese macht sich in Deutschland nur noch wenig geltend, im Nordosten hat es sogar aufgelockert und leichter Frost ist dort eingetreten. Im übrigen Deutschland war es am Morgen noch trüb, jedoch trocken. Eine wesentliche Änderung der Druckverteilung scheint nicht bevorzugen zu sein; es ist deshalb weiterhin bedäufte, meist trüb und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Wasserstand des Rheins am 17. März früh.

Schiffersfeld 168, gefallen 2. Rehl 271, Stillstand. Nagau 447, gestiegen 4. Mannheim 597, gestiegen 5.

Volkswirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 17. März. (W.A.B. Nicht amtlich.) In Anbetracht der Kriegswirtschaft und anderen heimischen Anzeichen war das Geschäft heute wieder stiller, doch konnten sich die gestrigen Kursanstiege gut behaupten. Die Weltwirtschaft ging ein in den bekannten Kriegsspekulationen, von denen besonders Deutsche Waffen und Munition, Leinwand, Dampfer, Telephon, Berliner und andere Papiere bei zum Teil höherer Bewertung zugekauft wurden. Devisen lagen durchwegs fest. Tagesliches Geld zu 2 bis 2 1/2 Prozent erhältlich.

Stuttgart, 16. März. Die Volksbank Stuttgart hielt am Samstag ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Der Reingewinn im Jahre 1914 betrug 22 410,95 M., gegen 21 050,00 M. im Vorjahre und erdientliche, außer einer Jumeilung von 9830 M. zu den Reservefonds und weiteren Absetzungen und Vergütungen, eine Dividende von 5 Prozent zur Verteilung zu bringen. Der Gesamtumfang ist nahezu um 3 Millionen zurückgegangen und beträgt 20 768 897,96 M. In eine Reihe von Wohltätigkeitsleistungen wurden Zuwendungen gemacht.

Karlsruhe, 15. März. Viehmarkt. Auf der 1911 St. Eulen 38 St., Bullen 76 St., Felle 121 St. und Felle 143 St., gering gedrehtes Jungvieh (Freier) — St., Rinder 316 St., Stalmschafstafe — St., Weidenschafstafe — St., Schweine 1217 St. Es wurde bezahlt für 50 Altschlachtwert: Rinder, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (angezählt) 97-99 Mark, vollfleischige, ausgewachsene im Alter von 4-7 Jahren 90-90 Mark, jung, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene Ochsen 93-95 M., mäßig gedrehte junge und gedrehte ältere Ochsen 91-90 M., Bullen, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 85-87 M., vollfleischige jüngere 83-85 M., mäßig gedrehte junge und gedrehte ältere 81-88 M., Rinde, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 95-98 M., vollfleischige, ausgewachsene Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 79-81 M., wenig gut entwachsene jüngere Rinder 91-95 M., mäßig gedrehte Stiere 77-79 M., gering gedrehte Stiere 73-75 M., Rinder, mittere Maß- und beste Sauglinder 100-103 M., geringere Maße und gute Sauglinder 107-110 M., geringere Sauglinder 103-107 M., Weidenschafstafe, Mastlamm 90-90 M., geringere Lamm und Schafe 90-90 M., Schweine, vollfleischige Schweine von 100-120 Kilo (200-240 Pf.), Lebendgewicht 105-110 M., vollfleischige Schweine von 80-100 Kilo (160-200 Pf.), Lebendgewicht 100-110 M., vollfleischige Schurweine unter 80 Kilo (160 Pf.), Lebendgewicht 90-90 M. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Karlsruhe. (Schlachthof.) In der Woche vom 8. bis 13. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 245 Stück Vieh und zwar: 374 Stück Großvieh (28 Ochsen, 135 Rinder, 130 Stiere, 81 Foren), 385 Rinder, 157 Schweine, 15 Hammel, 3 Ziegen, 87 Kiefern, 0 Felle, 7 Pferde, 60131 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter vom Ausland 50242 Kilo.

Bitte um Probenummer-Adressen!

Für die Angabe von Adressen, an welche mit obiger Anschrift auf Erfolg Probenummern des Badischen Beobachters versandt werden können, sind wir allen Lesern jederzeit sehr dankbar.